

Aktivhof Schwarzenbach

AKTIVspielplatz für Kinder und Jugendliche & MitmachHOF für Jeden

Der Aktivhof Schwarzenbach gUG ist eine gemeinnützige Körperschaft, anerkannt nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 AO (Förderung der Jugendhilfe), nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5 AO (Förderung von Kunst und Kultur) nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 AO (Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung) nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 8 AO (Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege) nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 14 AO (*Förderung des Tierschutzes*) gemäß Bescheid vom 15.06.2022 des Finanzamts Sigmaringen. und als gemeinnützige Unternehmergesellschaft organisiert,

Mitglied beim Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze.

Der Aktivhof Schwarzenbach mit seinen Tieren soll der Gemeinde und dem Umkreis zu Öffnungszeiten zur Verfügung stehen und von einem pädagogischen Team betrieben werden. Partizipation und Transparenz gehören zu den Grundprinzipien der Arbeit.

Auf einem alten Bauernhof in der Dorfmitte von Schwarzenbach, einen Teilort der Gemeinde Boms, Verwaltungsverband Altshausen, direkt gegenüber der Dorfkapelle befindet sich der Aktivhof Schwarzenbach

– AKTIVspielplatz für Kinder und Jugendliche und MitmachHOF für Jeden.

Der Abenteuerspielplatz mit Tieren ist seit 2021 im Aufbau. Mit artgerechter Tierhaltung zwischen den Ortschaften Altshausen (Landkreis Ravensburg) und Bad Saulgau (Landkreis Sigmaringen) gelegen, wird Kindern und Jugendlichen der Zugang zur Natur ermöglicht, insbesondere zu Tieren und der verantwortliche Umgang mit ihnen.

Handwerk und Spiel sind zwei weitere Schwerpunkte, die die Aktivitäten im offenen Alltagsbetrieb des Aktivhofes (AKI) bestimmen.

Das Grundprinzip der pädagogischen Arbeit soll hier die Offene Arbeit sein, bei der Kinder und Jugendliche im Schulalter von ca. sechs bis 18 Jahren kostenlos die Einrichtung besuchen und mitgestalten.

Der AKI ist eine ganzjährig offene Betreuungseinrichtung für alle Schulkinder der Umgebung.

Ziel ist es, die Besucher zu einer bewussten und aktiven Freizeitgestaltung anzuleiten.

Mitbestimmung und Mitgestaltung werden im AKIalltag gelebt. Darüber hinaus sind verschiedene Angebote in Planung für Schulklassen, Kindergruppen und Themenworkshops für Erwachsene, Lernort Bauernhof etc.

Die Hauptangebote umfassen die Arbeit, die Pflege und den Umgang mit Tieren, den Erwerb landwirtschaftlicher und gärtnerischer Kenntnisse, die Verarbeitung (Kochen, Backen, Konservieren) der auf dem Hof erwirtschafteten Produkte sowie das Erlernen alter Gewerke wie Besenbinden, Filzen, Spinnen, Töpfern, Korbmachen, Schreinern, Schmieden, etc.

Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Gestaltung der Einrichtung und an der Arbeit auf dem Aktivhof, sie bringen eigene Ideen und Vorstellungen ein, diskutieren diese und setzen sie gemeinsam um.

Die verlässliche Ferienbetreuung soll Kindern ein attraktives Ferienprogramm bieten und entlastet berufstätige Eltern bei der Betreuung ihrer Kinder in den Schulferien.

Wieso eine Kinder-und Jugendfarm in jede Stadt gehört und in jedem Landkreis mehrfach vorhanden sein sollte?!

Kinder- und Jugendfarmen sind ein wertvoller Freiraum für Kinder und Jugendliche zum Toben, Klettern, Basteln, Bauen, Ausprobieren und Entdecken. Auf einem naturbelassenen, wohnortnahen Gelände werden die Kinder - unabhängig von Herkunft und sozialem Status - durch pädagogisch qualifizierte Mitarbeiter betreut. Bis auf einen geringen Versicherungsbeitrag ist das Mitmachen im offenen Betrieb kostenfrei. Es soll ein Ort sein, an dem sie in freier Natur handelnd spielen und lernen können, an dem sie gemeinsam Pflanzen, Tiere, Handwerk und Kinderkultur praktisch begreifen und erfahren.

Warum hier eine Jugendfarm / Aktivspielplatz / Mitmachhof?

von Stadt zu Land

Viele sind aus dem Stuttgarter Raum und anderen Großstädten zugezogen aus unterschiedlichsten Gründen. Viele zog es auf das Land wegen Natur und Tiere aber Bauernhöfe sind meistens abgeschlossen für andere aus Sicherheits- oder Hygienegründen. Schulen in der Umgebung haben selten einen Ausflug auf den Bauernhof im Programm und so fehlt der Praxisbezug, dieser kann hier auf dem AKI stattfinden.

Kinderbetreuung ist ein großes Thema. Viele zugezogene haben keine Verwandten im Umkreis oder die Großeltern können aus gesundheitlichen Gründen nicht auf die Kinder aufpassen.

Hier können Kinder und Jugendliche wieder geschult werden, sich selbst beschäftigen zu können – Langeweile gibt es nicht. Selber auswählen, mitbestimmen, mitmachen...

Unser Ziel...

... ist es, eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für 6-14jährige als offenes Angebot nachmittags anzubieten.

Wir möchten mit Schulen, Kindergärten und anderen Einrichtungen als „außerschulischen Lernort“ in dem Sinne "Spielen bildet" kooperieren. Vormittags können praktisch orientierte Unterrichtseinheiten z.B. in Sachkunde, Biologie, Kunst oder Werken als handelndes Lernen durchgeführt werden. Nachmittags haben Arbeitsgemeinschaften im Rahmen der Ganztagschule und auch Betreuungseinrichtungen Gelegenheit in der Natur Projekte von der Pflanze, über das Tier bis zum Handwerk umzusetzen. Wir bieten ganztägig ein wunderbares Naturgelände für freies kreatives Spiel der Kinder im verantwortlichen Umgang untereinander, mit den Tieren und der Natur. Wir arbeiten mit dem Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze (www.bdja.org) zusammen, dem bundesdeutschen Dachverband, dem der Aktivhof Schwarzenbach und über 180 andere Einrichtungen angeschlossen sind. Statt einer zunehmend „verplanten Kindheit“, fragen sich viele Eltern und Pädagogen: was brauchen unsere Kinder heute wirklich, was macht sie stark, selbstbewusst und zufrieden.

Der Aktivhof Schwarzenbach gibt Kindern und Jugendlichen einen natürlichen Raum zur Betätigung, zur freien Gestaltung und Eigeninitiative, zum sich treffen, spielen, toben, staunen, mitmachen, beobachten und zum sozialen Miteinander und so mancher Erwachsene wird wieder zum Kind und spielt mit Fange.....

Der AKI - ein Teil der kommunalen Bildungslandschaft

„Um ein Kind großzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf“, sagt ein afrikanisches

Sprichwort, und um heutzutage ein selbstbestimmter Erwachsener zu werden, bedarf es einer ganzen Bildungslandschaft mit vielfältigen Lerngelegenheiten und Orten, die eine umfassende Entwicklung verschiedener Kompetenzen ermöglichen und zum Lernen einladen. Eine solche Landschaft ist idealerweise bunt und reizt die Entdeckerlust, sie hat Gärten, Parks, Wald, Wiesen, offene Flächen und Nischen, wo Kinder und Jugendliche sich selbst organisieren und ihre eigenen Spiele entwickeln können. Sie bietet Stätten, die gezielt Wissen vermitteln wie die Schule, den Sportplatz mit dem Vereinsangebot, wo in der Freizeit auch ohne Anleitung trainiert werden kann, das Schwimmbad, die Musikschule, die Kunstschule oder eine Bücherei. Und beim Streifzug durch diese Landschaft eröffnen sich Freiräume, in denen sich die Kinder und Jugendlichen mit Entdeckergeist neue Welten erschließen können, wie z.B. auf dem Aktivhof Schwarzenbach in der Gemeinde Boms, Verwaltungsverband Altshausen.

Hier erleben sie den Umgang mit Tieren oder mit Feuer, probieren sich in verschiedenen Handwerkskünsten aus und übernehmen Verantwortung beim Bau und der Instandhaltung von Gebäuden. Sie sollen bei ihren Aktivitäten in einem geschützten Rahmen von Pädagog*innen unterstützt werden, bestimmen aber selbst, woran sie teilnehmen.

In einer solchen Verantwortungsgemeinschaft können Kinder und Jugendliche Handlungskompetenzen entwickeln und Selbstwirksamkeitserfahrungen machen. Denn heute brauchen sie mehr denn je abwechslungsreiche Angebote, durch die sie neben dem Wissen, das ihnen überwiegend sprachlich vermittelt wird, lebendige Erfahrungen sammeln können.

Räume und Orte

Der Aktivhof Schwarzenbach besteht aus einem eingezäunten Bereich für Mensch und Tier und Flächen die zur Futtergewinnung der Tiere und Naturbeobachtungen etc. vorgesehen sind.

Der Hofbereich bietet den Kindern Platz, sich ihren Bedürfnissen entsprechend zu entfalten. Hier finden ganzjährig vielfältigste Spiele oder Projekte statt, es wird Ball gespielt, Feuer gemacht und es werden dort Handwerks- oder Kreativprojekte angeboten. Der Garten bietet in der Vegetationsphase Raum für Saat, Pflege und Ernte vom Obst und Gemüse und wird von den Kindern mit bearbeitet und gepflegt.

Die Ställe und Tiergehege sind auf dem Gelände verteilt. Die Tiere des AKI leben in artfreundlicher Offenstall- oder Auslaufhaltung, somit findet auch die Arbeit mit den Tieren häufig im Freien statt. Im Hauptstallgebäude wird das Futter zubereitet und gelagert, hier haben auch die Ponys ihre Liegeflächen. Daneben gibt es verteilt auf dem Hofgelände weitere Stallgebäude, in denen Schafe, Geflügel, Kaninchen und Meerschweinchen untergebracht werden können. Vor den Ställen befinden sich die Ausläufe der Tiere, so dass sich diese zwischen Stall und Auslauf frei bewegen können. Auf dem Aktivhof findet größtenteils alles draußen statt. Dennoch gibt es auch für schlechtes Wetter für die Menschen einen Spielraum mit Tischkicker, Billard etc. sowie eine gemütliche Sitzecke z.B. für Tischspiele oder „Theorieunterricht“. Auch das auf dem Gelände befindliche Backhäusle lädt zum Verweilen im Innenbereich ein. Der alte Kuhstall kann außerdem multifunktional genutzt werden.

Die Außenflächen und der öffentliche Raum rund um den Hof bieten den Kindern vielfältige Bewegungs- und Betätigungsmöglichkeiten. Es ist mit der Gemeinde Boms ein angrenzender behindertengerechter Spielplatz geplant und der Obstgarten am Hof wird zum Toben und Spielen benutzt.

Zu gegebenem Anlass finden Aktionen und Projekte des AKI auch an anderen Orten statt (Schulen, Straßenfeste o.ä.).

Bedarfsanalyse

Gesellschaftliche Begründung pädagogisch betreuter Spielplätze

Durch die vielfältigen Möglichkeiten der Mitgestaltung und des „Selbst tätig werdens“ - auf einer Jugendfarm und Aktivspielplatz erfahren Kinder ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit und können lernen, Verantwortung zu übernehmen. Die Altersdurchmischung und die gemeinsame Alltagsgestaltung ermöglichen vielfältige soziale Lernprozesse.

Kinder verlieren zunehmend den Bezug zur Natur und damit zu den existentiellen Grundlagen des Lebens. Sie kennen heute oft nicht mehr den Ursprung von Produkten; Milch kommt aus der Tüte, Wurst liegt verpackt im Regal und Kleidung kauft man im Laden. Das Wissen, dass viele Produkte von Lebewesen oder Pflanzen stammen, geht verloren. Was Kinder über Natur und Landwirtschaft vermittelt bekommen, erfahren sie meist nur in der Theorie und nur aus zweiter Hand.

Die Vielfalt an naturnahen Erfahrungsräumen stellt einen zentralen Aspekt eines Aktivspielplatzes dar. Kinder brauchen Freiräume, in denen sie ihren Bewegungsdrang ausleben, ihrer Phantasie freien Lauf lassen und selbst gestaltend tätig werden können. Diese Freiräume bieten Jugendfarmen und Aktivspielplätze. Hier können Kinder unmittelbar Natur und Elemente erleben, biologische Kreisläufe und ökologische Zusammenhänge erfahren.

Eine Jugendfarm oder Aktivspielplatz bietet ergänzend zur Lebenswelt Schule eine ganz eigene Bildungsfunktion. Hier können Kinder Dinge sprichwörtlich mit den Händen begreifen. Frei von Leistungsdruck und auf der Basis von Freiwilligkeit können Kinder ihre Interessen entwickeln und ihrer Neugier folgend Dinge prozessorientiert ausprobieren.

Ausgleich und Erholung

Der AKI ist für Kinder ein Ort des Ausgleichs und der Erholung vom Schulalltag.

- Entspannung

Der Tagesablauf von Kindern ist heute im Wesentlichen geprägt durch Schule, Leistung und Kontrolle. Als Ausgleich dazu stellt der AKI Freiräume zur Verfügung, in denen sich Kinder frei von Zwängen und der Anforderung, etwas tun zu müssen, entspannen und entfalten können.

-Bewegung

Der Schulalltag ist häufig bewegungsarm. Im Kontrast dazu bietet der AKI vielfältige Möglichkeiten und Anregungen zu Bewegungsaktivitäten im Freien.

-Freiräume

Kinder brauchen Freiräume zum eigenen Handeln, für selbstbestimmte Aktivitäten und für ungestörtes Spielen. Diese Freiräume schafft der AKI.

-Treffpunkt

Der AKI ist ein Treffpunkt für Kinder unterschiedlichen Alters. Hier haben sie die Möglichkeit, sich mit Freunden zu treffen oder neue Kontakte zu knüpfen. Gleichzeitig finden sie hier verlässliche Erwachsene, die sowohl im Alltag als auch bei Fragen und Problemen als vertrauensvolle Ansprechpartner für sie da sind.

Jugendfarmen und Aktivspielplätze bieten die Möglichkeit, Dinge mit Gebrauchswert selbst herzustellen und damit deren Wert durch das eigene Tun zu erfahren. Kreisläufe wie säen, pflegen, düngen, ernten, kompostieren... können direkt erlebt und mitverfolgt werden.

Kinder und Jugendliche in der Umgebung

Der Verwaltungsverband Altshausen hat eine Einwohnerzahl von 11745 Personen
Die Stadt Bad Saulgau hat eine Einwohnerzahl von 17567 Personen, davon ca.1700
Kinder und Jugendliche.

Kostenlose offene Angebote, die attraktiv sind und einen bedingungslosen und niederschweligen Zugang für alle Kinder und Jugendlichen bieten, sind kaum zu finden. Hier ist der AKI vor allem für jüngere Kinder eine passende Einrichtung, deren spezifisches Angebot, in einer bemerkenswerten Vielfalt für viele Kinder- und Jugendliche ein wichtiger Lebensort geworden ist.

Besucherstruktur

Täglich können das Gelände 20-50 Personen besuchen
ohne es überfüllt erscheinen zu lassen.

Zusätzlich zu den Kindern und Jugendlichen die im offenen Nachmittagsbetrieb den AKI besuchen, können auch verschiedene Gruppen und Schulklassen am Vormittag kommen. Einzugsgebiete sind der Verwaltungsverband Altshausen und Bad Saulgau und die angrenzenden Gemeinden.

Erfahrungsräume

Kindern fehlt es im Alltag häufig an Frei- und Erfahrungsräumen, in denen sie sich ausprobieren, ihre Grenzen austesten und ihre Neigungen entwickeln können. Der AKI stellt Kindern Freiräume zur Verfügung, in denen sie sich selbstorganisiert und selbsttätig ausprobieren können. Der AKI ermöglicht naturnahe Erfahrungsräume und Elementarerfahrungen mit Feuer, Wasser, Erde und Luft.

- Umweltbildung und Kreisläufe

Der AKI trägt zur Umweltbildung von Kindern und Jugendlichen bei. Im Garten und im Tierhaltungsbereich können Kinder Wissen über Pflanzen und Tiere aus erster Hand erwerben. Kreisläufe der Natur werden im Alltag erlebbar gemacht.

-Handwerk

Ein Bildungsschwerpunkt des AKI liegt auf der Vermittlung und Bewahrung alter Handwerkstechniken wie Filzen, Töpfern, Korbflechten oder Papierschöpfen. Kinder haben die Möglichkeit, Wissen über traditionelle Gewerke zu erwerben und alte Herstellungstechniken selbst auszuprobieren. So wird Nachhaltigkeit erfahrbar und ein respektvoller Umgang mit Dingen und Ressourcen gefördert.

Rechtliche Grundlagen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Bestandteil der sozialen Infrastruktur von Städten und Gemeinden und erfüllt gemeinsam mit anderen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit den Auftrag des SGB VIII, das auch die übergeordneten Rahmenbedingungen festlegt. Demnach soll Jugendhilfe laut den §§ 1, 8, und 9:

- junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten fördern
- dazu beitragen, Benachteiligung zu vermeiden und abzubauen
- Mädchen und Jungen gleichberechtigt zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte beraten und unterstützen
- Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen
- dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

Grundprinzipien der Arbeit pädagogisch betreuter Spielplätze und Jugendfarmen

Pädagogisch betreute Spielplätze arbeiten nach bestimmten Grundprinzipien wie Offenheit und Freiwilligkeit, Partizipation, Freiraum, pädagogische Begleitung, Parteilichkeit, Ganzheitlichkeit, Lebenswelt- und Sozialraumorientierung sowie Geschlechtergerechtigkeit. Die Besonderheit von Jugendfarmen und Aktivspielplätzen ist, dass sie diese Prinzipien mit dem Konzept der Tiergestützten Pädagogik verknüpfen.

Offenheit und Freiwilligkeit

- Freiwilligkeit des Besuchs und der Teilnahme an allen Angeboten und Maßnahmen
- kostenloser Besuch
- überwiegend Arbeit mit offenen Gruppen
- keine Ausgrenzung von Einzelnen oder Gruppen
- Begegnungsmöglichkeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Eltern und Mitarbeiter*innen, Behinderte und Nichtbehinderte verschiedener Nationalitäten, Alte und Junge ...)
- Offenheit für neue und andere Ideen und Vorgehensweisen, für alternative Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten
- kulturelle, weltanschauliche und politische Ungebundenheit

Kontinuität der Arbeit

Die kontinuierliche Arbeit auf einem langfristig gesicherten Platz mit fest angestellten Mitarbeiter*innen ist die Voraussetzung, um die Beziehungen zu schaffen, die Verbindlichkeit zwischen Besucher*innen und Mitarbeiter*innen ermöglicht. Durch die Überführung der eher unverbindlichen offenen Arbeit in verbindlichere Formen können erzieherische Wirkungen leichter erreicht werden.

Das Prinzip der Offenheit bedeutet auch, das Haus bzw. die Angebote aktiv offen zu halten und dafür zu sorgen, dass diese auch wirklich von allen Interessierten genutzt werden können.

Aufgrund des Prinzips der Offenheit kann Kinder- und Jugendarbeit als Teil der öffentlichen Infrastruktur begriffen werden.

Die Teilnahme an den Angeboten ist prinzipiell freiwillig, niemand wird zur Teilnahme verpflichtet.

Die Angebote und Arbeitsweisen sind von diesem Freiwilligkeitsprinzip stark geprägt, da diese von Interesse, Zustimmung und Beteiligung der Kinder und Jugendlichen abhängig sind.

- Inklusion /Integration: Eine wichtige Aufgabe des AKI ist die Integration von Menschen ...

- mit Migrationshintergrund
- unterschiedlicher sozialer Herkunft
- verschiedenen Alters
- unterschiedlichen Geschlechts
- mit Behinderungen

- Partizipation heißt: Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitgestaltung, ich kann etwas verändern:

- als Grundprinzip der pädagogischen Arbeit
- in der täglichen Auseinandersetzung mit Kindern und Jugendlichen
- in verschiedenen institutionalisierten Gremien (Tierbesprechung, AKI-treff, Kreativ- und Werkstattversammlung)
- Beratung: Der AKI stellt ein niederschwelliges Beratungsangebot dar. Kinder, Jugendliche und Erwachsene können die Fachlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen, um Hilfe bei Problemen mit Familie, Freunden, Schule

oder Erziehung zu bekommen.

Angebote

Die Hauptangebote auf dem AKI im **Offenen Bereich** lassen sich in drei Kernbereiche gliedern:

- der Offene Treffpunkt
- der Tierbereich (Arbeit, Pflege und Umgang mit den Tieren)
- der Projektbereich (alte Gewerke, Kochen und Backen, Garten etc.)

Zusätzlich zu diesen drei Kernbereichen gibt es noch spezielle Angebote wie Veranstaltungen (Ausflüge, Hoffeste, Ferienfahrten...) und sonstige Projekte nach Bedarf und Interessen der Kinder.

Außerdem möchte der AKI am Vormittag Angebote aus einigen dieser Bereiche als Gruppenangebote für Kindertagesstätten und Schulen anbieten – grünes Klassenzimmer, Lernort Bauernhof etc.

Bei all diesen Angeboten liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem Erlernen und Entwickeln personaler und sozialer Kompetenzen.

Die 4 Elemente

Der spielerische Umgang mit Feuer, Wasser, Erde und Luft ist für viele – vor allem jüngere - Kinder eine attraktive Beschäftigung, bei der sie diese Elemente ungestört erleben und erforschen können. Die Feuerstelle zum Experimentieren mit Feuer und ein Spielsee, könnten zu allen Jahreszeiten ein Anziehungspunkt für die Kinder sein.

Tierbereich

Heimische Tiere beobachten, füttern, schützen: Fledermäuse, Schwalben, Specht, Igel, Rotmilan, Rabe, Spatz, Käfer, Bienen, Schmetterlinge, Frösche, Maulwürfe etc
Kleintiere wie Hasen, Nutztiere wie Hühner und Schafe und Reittiere (Ponys Curly-Horses – Allergikerpferde) werden mit tierkundigen Erwachsenen versorgt

Die tägliche Versorgung aller AKItiere ist Mittelpunkt des Tagesablaufs.

Kinder, die im Laufe des Nachmittags eine Aktivität mit den Tieren machen möchten, helfen bei der Versorgung der Tiere mit.

Durch die hohe Motivation, die speziell von den Ponys ausgeht, können Kinder immer wieder dazu ermutigt werden, soziales Handeln einzuüben. Gefördert werden:

- Hilfsbereitschaft

Viele der Arbeiten sind alleine nicht zu schaffen, da muss man sich gegenseitig helfen.

- Konfliktfähigkeit

Gemeinsam wird besprochen, welches Programm stattfinden soll. Die Kinder lernen, ihre Wünsche zu äußern und diese gegenüber anderen zu vertreten.

- Toleranz

Wenn viele Menschen an einem Projekt arbeiten, gibt es immer auch unterschiedliche Ansichten, die es zu tolerieren gilt.

- Integration

Hier begegnen sich Mädchen und Jungen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten und mit verschiedenem Bildungsstand, Kinder ausländischer Herkunft oder mit Behinderungen mit demselben Ziel.

- Selbstvertrauen

Die Übertragung verantwortungsvollen Aufgaben, wie z.B. die Wochenendfütterung werden eigenständig durchgeführt und bedürfen dazu dem eigenen Zutrauen.

Der Tierbereich ist ein wichtiger Kontaktbereich, viele Kinder lernen den AKI über ihr Interesse an Tieren kennen. Bei der gemeinsamen Tierversorgung finden Neuankömmlinge schnell einen Zugang zu anderen Kindern und zu den Mitarbeitern. Der AKI wird verschiedene Nutz- und Haustiere haben, welche die Kinder versorgen und pflegen können. Die Kinder können bei der täglichen Pflege- und Versorgung der Tiere helfen (ausmisten, Futter zubereiten, füttern etc.) und an folgenden Angeboten mit Tieren teilnehmen:

- Tierpflegegruppe

Hier können Kinder unter Anleitung direkten Kontakt zu den Tieren bekommen. Dabei wird den Kindern Wissen über die jeweilige Tierart, deren Lebensweise, artfreundliche Haltung, Pflege und Fütterung vermittelt. Die Kinder können die Tiere kennenlernen und eventuelle Berührungshürden abbauen.

- Tierkontrolle

Hier können Kinder bei der Tierkontrolle mitmachen, hierbei wird von einem fachkundigen Mitarbeiter die Gesundheit der Tiere überprüft. Hier können die Kinder ihr Fachwissen über die Tierarten vertiefen, mehr über Krankheiten, Verletzungen und deren Versorgung und Behandlung erfahren und lernen dabei Verantwortung für das Wohl der Tiere zu übernehmen.

- Aktivitäten mit Tieren

Bei Aktivitäten wie Zirkus (den Tieren Kunststücke/ Bodenarbeit beibringen), Spaziergängen mit den Tieren, füttern und beobachten der Hühner oder dem anlocken und streicheln von Kaninchen, lernen Kinder die Tiere besser kennen. Sie lernen, sich auf andere Lebewesen einzustellen und auf deren Besonderheiten und Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen.

- Pferdebereich

Regelmäßig finden betreute Angebote mit den Pferden statt. Kinder, die an diesen Angeboten teilnehmen möchten, müssen sich regelmäßig an Stallarbeiten und Tierpflege beteiligen.

Die Angebote mit den Pferden umfassen Reiten, Voltigieren, Longieren, Führtraining, Bodenarbeit, Reiterspiele oder Kunststücke. Hierbei liegt der Schwerpunkt nicht auf dem sportlichen Aspekt, sondern auf den kommunikativen und sozialen Elementen des Umgangs mit dem Tier.

Kinder, die mehr Erfahrung im Umgang mit den Pferden haben, können Helferkinder im Reitbereich werden.

Tiergestützte Pädagogik

Durch den Umgang mit den Tieren auf dem AKI werden vielfältige soziale und emotionale Kompetenzen der Kinder geschult. Die tägliche Stallarbeit und Tierversorgung wird von Kindern und Mitarbeitern gemeinsam und häufig in Teamarbeit vorgenommen, so dass hier kommunikative Kompetenzen und Teamfähigkeit gestärkt werden. Die Kinder lernen bei der täglich auf dem AKI angebotenen betreuten Tierpflege Versorgung und Lebensweise der Tiere kennen, entwickeln Empathie für die Tiere und übernehmen Verantwortung für deren Wohlbefinden. Sie lernen, sich auf andere Lebewesen einzustellen und auf deren Besonderheiten und Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen und bauen Berührungshürden ab.

Positive Erfahrungen im Umgang mit den Tieren und deren Versorgung und Nutzung ermöglichen eine Stärkung des Selbstbewusstseins und die Erfahrung der Selbstwirksamkeit. So können auf dem AKI beispielsweise in der Tierpflege erfahrene Stammkinder einzelne Aufgaben der Tierversorgung selbstständig übernehmen, bei den Pferden eine „Reitbeteiligung“ machen oder anderen Kindern den Umgang mit den Tieren beibringen. Bei der Stallarbeit und dem Umgang mit den Tieren werden außerdem

Körpergefühl und Motorik geschult. Die Kinder können auf dem AKI üben, mit verschiedenen Stallwerkzeugen umzugehen, Schubkarren zu fahren oder sich auf dem Pferderücken zu bewegen.

Die Tagesstruktur der pädagogischen Arbeit des Aktivhofes könnte folgendermaßen gegliedert werden:

- Gruppenangebote im Vormittagsbereich für Kitagruppen und Schulklassen
- Offener Bereich, Stallarbeit und Projekte
- Gemeinsamer Tagesabschluss

In wöchentlichen Teamsitzungen können die Zuständigkeiten für die verschiedenen Projektbereiche und Aufgaben im Wochenprogramm festgelegt werden. Dieses Programm wird für die Kinder am Infobrett ausgehängt. Zusätzlich gibt es eine Tafel mit dem Tagesprogramm, an dem sich Kinder über Angebote und Ansprechpartner informieren können. Auf der Homepage sowie im Facebook-Auftritt sollen die Angebote ebenfalls veröffentlicht werden. Auf diese Weise werden Transparenz und Orientierung geschaffen.

Pflanzenbereich:

Wir werden mit Kindern und Jugendlichen unseren Bauerngarten betreiben mit einheimische Wildpflanzen, Wildkräuter, Obst und Gemüse, sowie im Obstgarten und auf der Wiese Obstbäume, Sträucher und Hecken pflanzen. Dieses Angebot wird mit pflanzen- und vogelkundlichen Inhalten gefüllt sein (Biologie der Gärten). Wir wollen Kinder dafür begeistern Kräuter- und Nutzpflanzen von der Saat bis zur Ernte kennen zu lernen und selbst daraus Produkte herzustellen, wie z.B. Tee's, Seifen, Creme's, Säfte, Marmelade usw.

Gartenarbeit und Landwirtschaft

Die Arbeit mit den Kindern im Bauerngarten wird vor allem von den ehrenamtlichen aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeleitet. Die Kinder können sich an der Pflege des hofeigenen Gartens beteiligen. Es wird gemeinsam gesät, gepflegt, geerntet und verarbeitet. Kinder lernen dabei natürliche Kreisläufe (z.B. Jahresrhythmen) kennen, erwerben Wissen über Pflanzen und Gartenbau und können eigene Ideen einbringen. Gartenarbeit erfordert Geduld und Ausdauer und vermittelt dadurch ein Gefühl für den Wert von Lebensmitteln.

Durch die Tierhaltung sind auch landwirtschaftliche Arbeiten regelmäßige Programmpunkte. Im Sommer wird täglich die Pferdeweide weitergesteckt. Die Landwirtschaftlichen Geräte werden gewartet und repariert. Heuballen müssen eingebracht werden. Der Mist umgesetzt und ausgebracht.

Handwerk und Technik

Die Ställe der Tiere errichten, instandhalten und verbessern. Unser Backhaus restaurieren und zum Leben erwecken. Ziele sind vor allem Selbsttätigkeit und die Steigerung handwerklicher, kreativer und sozialer Kompetenzen. Die Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt im Vorbereiten, Begleiten, Anregen und Vermitteln.

Baubereich

Kinder und Jugendliche können ihre eigenen Tini-houses bauen und diese auf dem Gelände zum Spielen nutzen, mit nach Hause nehmen oder als Spielhütte verkaufen – dies könnte auch als Workshop Papa-Sohn stattfinden

Jahreszeitliche Erfahrungen mit Holz, Stein, Lehm, Nähen, Weben, Spinnen von Wolle, Korbflechten, Besenbinden etc.

Hüttenbau

Vielleicht besteht auch die Möglichkeit auf einer angrenzenden Fläche ein Hüttendorf zu errichten?

Die Kinder könnten sich ganzjährig eine eigene Hütte bauen. Baugemeinschaften, die gemeinsam über lange Zeiträume an einer eigenen Hütte bauen und eine „Gästehütte“, an der alle Kinder jederzeit mitbauen können. Im Gegensatz zu herkömmlichen, schon fertig gestalteten Spielplätzen, haben Kinder hier die Möglichkeit, ihren Spielplatz selbst zu bauen und zu gestalten. Beim gemeinsamen Bauen im Team werden soziale Kompetenzen gestärkt, beim Hämmern, Sägen und Schrauben werden der Umgang mit Werkzeug erlernt und motorische Fähigkeiten geschult.

Werkstätten

Besenbinderei, Korbflechtere, Seilerei, Fahrradwerkstatt, Holzwerkstatt oder gar Schmiede? Der Hof bietet viele Möglichkeiten um sich handwerklich zu betätigen und richtet sich nach den Interessen von Besuchern und dem Können der Pädagogen und ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Holzwerkstatt

Hier lernen die Kinder den fachgerechten Umgang mit Werkzeugen wie Hammer, Axt, Säge, Akkuschrauber, Zange oder Holzleim. Das selber Gestalten von Holzarbeiten regt die Kreativität an und fördert das Selbstbewusstsein („das hab ich selber gemacht“). Motorische Fähigkeiten, strukturiertes und ergebnisorientiertes Arbeiten werden geschult. In der Holzwerkstatt soll häufig im Team gearbeitet werden, so werden soziale Kompetenzen gestärkt.

In den Werkstätten geht es neben dem Umgang mit Material und Werkzeug um Lernen durch Ausprobieren, umsetzen eigener Ideen, aber auch Durchhalten, etwas Fertigstellen und Aufräumen gehören dazu. So sollen gleichzeitig Stärkung ("Ich kann") und Grenzerfahrungen ("Ich brauche Hilfe") möglich werden. Zum Erlernen des sachgerechten Material- und Werkzeuggebrauchs benötigen die Kinder Anleitung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Projektbereich

Bei den Handwerksprojekten haben Kinder die Möglichkeit, durch das Herstellen eigener Produkte den Wert von Dingen mit den eigenen Händen zu erfahren und begreifen. Darüber hinaus ermöglichen die Projektangebote Elementarerfahrungen mit Feuer, Wasser, Luft und Erde.

Töpfern soll auch angeboten werden.

Eines der ältesten Handwerke der Welt ist das Formen und Modellieren mit Ton.

Wollverarbeitung

Von der Pflege unserer Curly-Ponys deren Curlyfell ähnlich wie bei Schafen verarbeitet werden kann und auch als Kissenfüllung dient sowie bei Schafen das Pflegen, das Scheren, Waschen und Kämmen der Wolle und schließlich deren Verarbeitung (spinnen, filzen, weben etc.) können Kinder am Prozess der Wollverarbeitung aktiv mitwirken.

Korbmachen

Kinder können selbst Körbe aus nachwachsenden Naturmaterialien wie Weide und Peddigrohr herstellen. Bei diesem traditionellen Handwerk werden (fein-)motorische Fähigkeiten geschult und das Verständnis für den Wert von Gebrauchsgegenständen gefördert.

Kinderfirma Lebkuchenhäusle „Kaffee und Kuchen“

Einmal wöchentlich soll ein Backprojekt stattfinden, bei dem z.B. Kuchen, Brot, Dinnede und natürlich Lebkuchen, Lebkuchenhäuser und Lebkuchenmännchen gebacken werden. Neben dem gemeinsamen Backen liegt hier ein Schwerpunkt auf wirtschaftlichen Lernprozessen. Bei diesem Projekt können die Kinder alle Bereiche eines Unternehmens kennenlernen, wie z.B. Planung, Einkauf, Herstellung, Service, Abrechnung und Gewinnbeteiligung.

Kinderkultur

Kreatives Arbeiten

Regelmäßige Kreativangebote gehören ganzjährig ebenso zum Alltag des AKIS, wie spontane und besondere Aktionen, die das Ausprobieren verschiedener Materialien erlauben, z.B. Perlentiere, Malen auf Leinwand, Bau einfacher Rhythmusinstrumente. Vor allem im Winterhalbjahr kann Tonen, Kerzenziehen, backen etc. angeboten werden, so dass der AKI auch in der kalten Jahreszeit attraktiv für Kinder und Jugendliche ist.

Spielaktionen

Der AKI ist ein Spielplatz. Bei schönem Wetter sollen draußen regelmäßig Spielaktionen mit größeren Gruppen organisiert werden. Selbständig spielen die Kinder und Jugendlichen aber auch klassische Spiele wie Badminton oder Tischtennis. Wir versuchen darüber hinaus auch alte Spiele (z.B. Verstecken) und neue bekannt zu machen. Drinnen werden neben Kicker und Billard auch immer wieder neue Spiele am Spieltisch gespielt. Immer geht es dabei um die Auseinandersetzung mit anderen, bei den gruppendynamischen Prozessen bei wilden Spielen im Freien genauso wie am Spieltisch.

Kinderkultur im Freien

Tanz und Theater (VVS), Musik und singen (Musikschule), Märchenlesungen im Winter, Erkundung der Umgebung mit Pfadfinder, im Backhäusle backen und vieles mehr

Erlebnispädagogik

Regelmäßige erlebnispädagogische Aktionen sollen stattfinden z.B. klettern, Nachtwanderungen oder Aus- und Wanderritte.

Sonstige Angebote, Ausflüge und Veranstaltungen

Neben Standardangeboten gibt es nach Bedarf der Kinder weitere Angebote. Diese werden im Rahmen der Offenen Arbeit einmalig oder als Projekt über einen gewissen Zeitraum (z.B. als Ferien-Projektwoche) durchgeführt, beispielsweise Bastelangebote, Papierschöpfen, Seidenmalerei oder Tanzprojekte. Jahreszeitliche Besonderheiten und Veranstaltungen werden gemeinsam mit den Kindern vorbereitet, gestaltet und durchgeführt. Dabei übernehmen die Kinder ein hohes Maß an Mit- bzw. Eigenverantwortung. Ausflüge in andere Einrichtungen oder im Umkreis, gemeinsame Ausritte, Ferienfahrten, Kooperationsprojekte, Workshops, Talentwettbewerbe, Hofübernachtungen und Hoffeste... Solche Höhepunkte im Jahresablauf ermöglichen den Kindern neue Erfahrungen. Darüber hinaus stärken die gemeinsamen Erlebnisse die Teamfähigkeit, den Zusammenhalt der Kinder untereinander, Verantwortungsbewusstsein und die Identifikation mit dem AKI.

Sommerfreizeiten

mit erlebnispädagogische Aktionen anbieten, mit dem Ziel Gemeinschaft und Abenteuer zu erleben. Eine Woche gemeinsam mit anderen Kindern und Jugendlichen zu verbringen,

da ist soziales Lernen vorprogrammiert. Im täglichen beisammen sein werden unter anderem Konfliktfähigkeit und Toleranz geübt, Mitbestimmung, Teamarbeit und Rücksichtnahme.

Kooperationen im Sozialraum

Der AKI möchte mit unterschiedlichen Institutionen im Umfeld zusammen arbeiten. Kooperationen mit umliegenden Schulen z.B. Schulklassenbesuchen, Unterrichtsprojekte bis zur Kooperation mit Horten oder Schwerpunktbereichen der jeweiligen Schule. Auch mit umliegenden Kindertagesstätten kann im Rahmen von Gruppenangeboten eine Zusammenarbeit stattfinden.

Kooperationen mit Schulen

• Grundschulen

Grundschulklassen können den AKI am Vormittag besuchen mit unterschiedlichen Programmen, die entweder am Unterrichtsinhalt orientiert sind oder der Stärkung der Klassengemeinschaft dienen.

- verlässliche Betreuung von Gruppen der Ganztagsschulen an mehreren Nachmittagen der Woche. Die Angebote sollen auf dem AKI stattfinden und sind thematisch an den vielfältigen Inhalten der offenen Arbeit orientiert: Bewegung durch Sport und Spiel, Entspannung, Mensch und Tier, gesunde Ernährung, Bauen und Handwerk.
- Beginn jedes Schuljahrs ein Klassengemeinschaftstraining das alle fünfte Klassen durchführen.
- Klassen der verschiedenen Sozialpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, um mit den Schülerinnen und Schülern handlungsorientierte Projekte durchzuführen.

Gruppenangebote

Im Vormittagsbereich können für Gruppen (Kitagruppen und Schulklassen) kostenpflichtige Angebote angeboten werden in Kooperation z.B. mit Lernort Bauernhof Neben den Kreativangeboten wie Filzen, Töpfern, Papierschöpfen etc., die auch im offenen Bereich angeboten werden sollen, gibt es das Angebot „Stall- und Hofbesichtigung“, welches sich vorrangig an Kitagruppen richtet. Den Kinder werden hierbei die verschiedenen Tiere gezeigt und deren Lebensweise, Haltung und Fütterung erklärt.

Die Vormittagsangebote sind nicht über Zuwendungen oder andere Mittel finanziell abgedeckt, so dass sie sich durch Teilnehmerbeiträge refinanzieren müssen.

Betreuung

Die Kinder und Jugendlichen können und sollen sich selbständig und eigenverantwortlich auf dem AKI beschäftigen. Allein sind sie aber nicht, pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen für sie da sein, wenn sie gebraucht werden.

Öffnungszeiten

Als offenes Betreuungsangebot hat der AKI ganzjährig geöffnet.

Durchführung und Maßnahmen

-Programm und Tagesstruktur

Der AKI hat momentan Mo,Mi,Do und Fr 14-17 Uhr geöffnet – soll aber mithilfe pädagogischer Fachkräfte Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr geöffnet sein.

Vormittags können zusätzliche, kosten- und anmeldepflichtige Angebote für Kitagruppen und Schulklassen stattfinden, sowie für Kinder und Erwachsene Workshops am Wochenende.

Das Programm des AKI ist geprägt von Projekten und Veranstaltungen mit einem jahreszeitlichen Bezug und orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Die zeitliche Einteilung des Tages ergibt sich außerdem aus den anfallenden Arbeiten auf dem Hof und den Aufgaben bei der Tierversorgung.

Die Tagesstruktur der pädagogischen Arbeit lässt sich folgendermaßen gliedern:

- Gruppenangebote im Vormittagsbereich für Kitagruppen und Schulklassen
- Offener Bereich, Stallarbeit und Projekte
- Gemeinsamer Tagesabschluss

In der wöchentlichen Teamsitzung werden die Zuständigkeiten für die verschiedenen Projektbereiche und Aufgaben im Wochenprogramm festgelegt. Dieses Programm soll für die Kinder am Infobrett ausgehängt werden. Zusätzlich gibt es eine Tafel mit dem Tagesprogramm, an dem sich Kinder über Angebote und Ansprechpartner informieren können. Auf der Homepage der AKI, sowie im Facebook-Auftritt sollen die Angebote ebenfalls veröffentlicht werden. Auf diese Weise werden Transparenz und Orientierung geschaffen.

Verlässliche Ferienbetreuung

Der AKI möchte in den Oster-, Pfingst-, Sommer und Herbstferien ein ganztägiges Betreuungsangebot für Mädchen und Jungen der 1. bis 5. Klasse anbieten. Die Gruppen von 10-20 Kinder sollen von 7.30 bis 18 Uhr betreut werden. Frühstück und Mittagessen werden gemeinsam mit den Kindern zubereitet. Die vielfältigen Spiel- und Erlebnismöglichkeiten des AKI werden genutzt.

Personal

Sinnvoll wären auf dem AKI 2,5 Personalstellen 1x 100% und 2x 75%, sowie z.B. 20% mit Honorarkräften für die verlässliche Ferienbetreuung.

Zahlreiche Jugendfarmen und Aktivspielplätze machen seit Jahren mit Freiwilligen im ökologischen Jahr (föj) sehr gute Erfahrungen. In den Seminaren des Trägers der Landeszentrale für politische Bildung, lernen die FÖJ nicht nur ökologische Zusammenhänge verstehen, sondern bringen diese auch in den Alltag der Jugendfarm und Aktivspielplätze ein.

Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten regelmäßig an verschiedene Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen.

Die Mitarbeiter des Aktivhof Schwarzenbach

Zum Team des Aktivhofes sollen festangestellten pädagogischen Fachkräfte (Kernteam) gehören, pädagogische Praktikanten (Erzieher und Sozialpädagogen in Ausbildung), junge Menschen im Freiwilligendienst (FÖJ / BFD), ehrenamtliche Mitarbeiter und zusätzliche Hilfskräfte.

Der fachliche Bedarf an pädagogischen Personalstellen liegt bei einer Einrichtung dieser Größe bei 2-3 Personalstellen. Auch Menschen mit Behinderung sollen hier die Möglichkeit haben außerschulische Praktikas etc. zu absolvieren.

Organisation/ Koordination

Der Aktivhof soll geleitet werden durch das Kernteam. Dabei sind die Aufgaben der Mitarbeiter in Kompetenzbereiche unterteilt.

Das Kernteam soll verantwortlich sein für den Einsatz aller Beschäftigten und koordiniert das Geschehen auf dem AKI. Dazu zählen:

- pädagogische Projekte
- Bau-, Instandhaltungs- und Reparaturaufgaben sowie Materialbeschaffung
- Organisation der Tierversorgung
- Ausbildung von Praktikanten

- Anleitung und Koordination der Arbeit von Freiwilligen und Hilfskräften
- Erstellung von Dienstplänen / Vertretungsregelungen
- Planung von Weiterbildungsmaßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Beschaffung und Verwaltung von Fördermitteln
- zusätzliche Mittelakquise
- Kooperation und Gremienarbeit

Die pädagogischen Mitarbeiter sollen flexibel sein, sowohl in Bezug auf den zeitlichen als auch auf den fachlichen Einsatz (Wochenendöffnungszeit, Vertretungen, Gremienarbeit etc.). In der Regel arbeiten die Mitarbeiter in festgelegten (Kompetenz-) Bereichen. Ihre Hauptaufgaben liegen in der Organisation und Durchführung der pädagogischen Betreuung der Kinder und Jugendlichen im Rahmen der Offenen Arbeit sowie in der Organisation und Durchführung von Projekten entsprechend den Zielsetzungen der Konzeption.

Teamstruktur

Die Teamstruktur soll sich auszeichnen durch demokratische Elemente, hierarchiearm und geprägt von einer offenen und positiven Diskussionskultur sein. Die Leitung und wichtige Entscheidungen erfolgt gemeinsam durch das Kernteam. In wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen sollen alle relevanten organisatorischen und pädagogischen Fragen besprochen und geklärt. Das gesamte Team soll je nach Themen und Aufgabenbereichen in angemessenem Umfang mit einbezogen werden. Diese demokratische Entscheidungsstruktur wirkt sich positiv auf das Betriebsklima aus und hat im Alltag Vorbildcharakter für die Kinder.

Qualifikation der Fachkräfte

Auf dem AKI sollen als fest angestellte Mitarbeiter pädagogische Fachkräfte arbeiten. Aufgrund des Schwerpunktes der Tierhaltung sind zusätzliche berufliche landwirtschaftlichen Qualifikationen wichtig.

Alle Mitarbeiter sollen regelmäßig an Fortbildungen im pädagogischen, tierhalterischen, handwerklichen und / oder administrativen Bereich teilnehmen, z.B. durch den Landes- oder Bundesverband der Abenteuerspielplätze und Kinderbauernhöfe (AKiB und BdJA) organisiert. Sowie externe Bildungsveranstaltungen und Fachtagungen. Dies schafft wichtige Zusatzqualifikationen und ermöglicht eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung in allen Bereichen.

Um die Arbeit des AKIS bekannt zu machen und um über Angebote zu informieren, nutzt der AKI verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit. Neben Aushängen und Pressemitteilungen seien hier exemplarisch der Internetauftritt und die Facebook- und Instagramseite genannt.

Finanzierung und Unterstützung

Die Finanzierung des Aktivhof Schwarzenbach und verschiedene Angebote beruht auf verschiedenen Säulen.

Der Aktivhof Schwarzenbach gUG wird momentan ehrenamtlich betrieben und das Hofgelände von Familie Schumacher kostenlos zur Verfügung gestellt um hier einen Aktivspielplatz und Mitmachhof aufzubauen. Wir hoffen auf Zuschüsse von Gemeinde, Landkreis und Stiftungen um unser Projekt zu erhalten und weiterzuentwickeln, sowie die Personalkosten von 2-3 Vollzeitstellen zu decken. Über Spenden z.B.

www.betterplace.org, Tierpatenschaften und Sachspenden wie unser Trampolin wird der Aktivhof Schwarzenbach mit seinen kleinen und großen Helfer zusehends zum Wohlfühlort für Mensch und Tier.

Ein frühes Heranführen von Kindern ans Ehrenamt vollzieht sich bei der Versorgung der Farmtiere außerhalb der Öffnungszeiten und in Schließzeiten. Kinder, aber auch ganze Familien, übernehmen hier Verantwortung und sorgen für das Wohlergehen der Tiere.

Vernetzung in den Gemeinden – Präsenz zeigen

Ponyreiten und Spielstraßen auf verschiedenen Veranstaltungen

Verkaufsstände auf verschiedenen Märkten

Teilnahme an Umzügen

Mädchenaktionsferien, Jungscamp

Fahrradgeschicklichkeitsparcours, Reparaturkurse für Kinder.

- Feste

Kinder- und Familienfest mit Spielstraße und Zirkusvorführung

- Kindergeburtstage

Das Gelände nutzen um einen Kindergeburtstag zu feiern. Auf dem offenen Gelände einen spannenden Nachmittag zu verbringen.

- Sommerferienprogramm

Die Kinder können z.B. Windräder bauen, an Radtouren teilnehmen, Ponypflege lernen, Phantasietiere modellieren, klettern lernen oder spannende Schnitzeljagden erleben.

- verschiedene Märkte (Weihnachtsmärkte....)

ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit und für die Finanzierung unerlässlich.

Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement

Konkret sind dies Fütterdienste, pädagogische Angebote auf dem Hof, Neubau und Instandhaltung, Öffentlichkeitsarbeit (z.B. bei Festen, Weihnachtsmärkten, Publikationen).

Bereits Kinder werden behutsam an das Ehrenamt herangeführt. Die Fütterdienste an Schließtagen werden in aller Regel von ehrenamtlichen Helfern und AKIkindern übernommen.

Ältere Kinder, die schon lange zu Besuch sind leiten die jüngeren Kinder an.

Die Füttergruppen sollen zu Beginn des Schuljahres festgelegt. So wachsen die Kinder langsam in die Verantwortung für ihr Handeln, für die Tiere und für andere hinein.

Jugendliche, die schon länger auf dem Hof sind, selbstständig handeln und Einsatz zeigen, können zu „Ehmis“ (ehrenamtliche Mitarbeiter) ausgebildet werden.

Dieses Amt kommt der Stellung eines Jugendleiters in anderen Vereinen gleich.

Aktionssamstage/ Mitmachsamstage

Mehrmals im Jahr treffen sich auf dem Aktivhof viele Helferinnen und Helfer. Dann

werden Ställe, Zäune, Spielzeug repariert, Bäume geschnitten, technisches Gerät

gewartet oder gründlich geputzt. Andere versorgen die ganze Gruppe mit einem leckeren

Mittagessen, Kaffee und Kuchen. Die Kinder und Jugendlichen, die an diesen Samstagen

auf dem Platz sind, werden in die Arbeiten mit einbezogen. So lernen sie, dass man

etwas dafür tun muss, wenn man einen tollen Abenteuerspielplatz haben will.

Quellenangaben:

Jugendfarm Filderstadt, Kinder- und Jugendfarm Landau, Jugendfarm Mortizhof, Kinder- und Jugendfarm Tübingen